

## Vorlesung Strafrecht - Besonderer Teil - Arbeitsblatt Nr. 53

**Vollrausch, § 323a StGB**

**I. Rechtsgut:** Alle Rechtsgüter des Strafrechts.

**II. Deliktsnatur:** Abstraktes Gefährdungsdelikt (h.M.). Eigenhändiges Delikt. Mittäterschaft und mittelbare Täterschaft sind hinsichtlich des Vollrausches (anders als hinsichtlich der Rauschtat) nicht möglich. Nach der Mindermeinung scheidet diesbezüglich sogar Teilnahme aus.

**III. Objektiver Tatbestand des § 323a StGB**

**Sich-Berauschen: Rausch** = Zustand, der seinem ganzen Erscheinungsbild nach durch den Genuss von Rauschmitteln hervorgerufen wird. Bei Alkohol existieren keine festen Grenzwerte → Gesamtabwägung im Einzelfall. Richtwert: etwa 3,0 Promille. Weitere Rauschmittel: Rauschgift, Medikamente.

**IV. Objektive Strafbarkeitsbedingung**

1. **Begehung einer rechtswidrigen Tat:** Vgl. § 11 Nr. 5 StGB: nur Straftaten. § 323a StGB scheidet aus, wenn der Täter, blendet man die Schuldfähigkeit aus, nicht bestraft werden kann, z.B. einem Tatbestandsirrtum oder Erlaubnistatbestandsirrtum unterliegt, selbst wenn dieser rauschbedingt gefördert wurde. Lediglich ein – rauschbedingt unvermeidbarer – Verbotsirrtum kommt dem Täter nicht zu Gute.

2. **Ausschluss oder möglicher Ausschluss der Strafbarkeit wegen Schuldunfähigkeit (§ 20 StGB) infolge des Rausches:** Unproblematisch, wenn Schuldunfähigkeit objektiv feststeht oder im Grenzbereich zwischen Schuldunfähigkeit und verminderter Schuldunfähigkeit liegt (ca. 2,0 bis 3,0 Promille). Darunter schließt die h.M. eine Bestrafung wegen Vollrausches aus, da tatbestandliche Voraussetzung jedenfalls das Vorliegen eines Rausches ist, der hier aber möglicherweise gerade fehlt. Auch eine Wahlfeststellung zwischen der Rauschtat und § 323a StGB ist mangels rechtsethischer und psychologischer Vergleichbarkeit nicht möglich.

**V. Subjektiver Tatbestand:** Vorsätzliches oder fahrlässiges Sich-Berauschen.

**VI. Abgrenzung zur actio libera in causa – Prüfungsreihenfolge**

**Beispielsfall:** A hat in alkoholisiertem Zustand eine vorsätzliche Körperverletzung begangen.

1. § 223 StGB, wenn A bei der Begehung der Tat schuldfähig war. Eine verminderte Schuldfähigkeit, § 21 StGB, hindert die Bestrafung nicht.
2. § 223 StGB i.V.m. vorsätzlicher a.l.i.c., wenn A bei der Begehung der Tat schuldunfähig oder möglicherweise schuldunfähig war, er aber zum Zeitpunkt des Sich-Berausens Vorsatz hinsichtlich des Sich-Berausens und der späteren Rauschtat hatte (sofern man die Rechtsfigur der vorsätzlichen a.l.i.c. noch anerkennt).
3. § 229 StGB i.V.m. fahrlässiger a.l.i.c., wenn A bei der Begehung der Tat schuldunfähig oder möglicherweise schuldunfähig war, er aber zum Zeitpunkt des Sich-Berausens
  - a) hinsichtlich des Sich-Berausens vorsätzlich, hinsichtlich der späteren Rauschtat aber fahrlässig handelte.
  - b) hinsichtlich des Sich-Berausens fahrlässig, hinsichtlich der späteren Rauschtat vorsätzlich handelte.
  - c) hinsichtlich des Sich-Berausens fahrlässig, hinsichtlich der späteren Rauschtat ebenfalls fahrlässig handelte. Dies gilt nur, wenn man die Rechtsfigur der fahrlässigen a.l.i.c. (noch) anerkennt. Idealkonkurrierend (§ 52 StGB) soll hier auch nach § 323a StGB i.V.m. § 223 StGB bestraft werden, weil sonst nicht zum Ausdruck käme, dass A im Rausch eine vorsätzliche Körperverletzung begangen hat.
4. § 323a StGB, wenn A bei der Begehung der Tat schuldunfähig oder möglicherweise schuldunfähig war und
  - a) entweder hinsichtlich des Sich-Betrinkens oder hinsichtlich der Rauschtat oder hinsichtlich beidem ein Fahrlässigkeitsvorwurf nicht gemacht werden kann oder
  - b) man die Rechtsfigur der fahrlässigen und/oder vorsätzlichen a.l.i.c. allgemein nicht (mehr) anerkennt.

**Literatur / Lehrbücher:** *Arzt/Weber-Hilgendorf*, § 40; *Eisele*, BT 1, § 49; *Krey/Hellmann/Heinrich*, BT 1, § 11; *Rengier*, BT II, § 41; *Wessels/Beulke*, AT, § 10 III 4; *Wessels/Hettinger*, BT 1, § 23 I.

**Literatur / Aufsätze:** *Fahl*, Actio libera in causa, JA 1999, 842; *ders.*, Der strafbare Vollrausch (§ 323a), JuS 2005, 1076; *Geppert*, Die Volltrunkenheit (§ 323a StGB), JURA 2009, 40; *Jerouschek*, Die Rechtsfigur der actio libera in causa: Allgemeines Zurechnungsprinzip oder verfassungswidrige Strafbarkeitskonstruktion?, JuS 1997, 385; *Misere*, Unfallflucht (§ 142) und Rauschdelikt (§ 323a) – Studie zum Verhältnis beider Tatbestände, JURA 1991, 298; *Otto*, Der Vollrauschtatbestand (§ 323a StGB), JURA 1986, 478; *ders.*, BGHSt 42, 235 und die actio libera in causa, JURA 1999, 217; *Ranft*, Grundprobleme des Vollrauschtatbestandes (§ 323a StGB), JA 1983, 193, 239; *ders.*, Die rauschmittelbedingte Verkehrsdelinquenz, JURA 1988, 133; *Rath*, Zur actio libera in causa bei Schuldunfähigkeit des Täters, JuS 1995, 405; *Römmau*, Grundstrukturen und Erscheinungsformen der actio libera in causa, JA 1997, 599, 708; *Satzger*, Dreimal in causa – actio libera in causa, omissio libera in causa und actio illicita in causa, JURA 2006, 513.

**Literatur / Fälle:** *Hamm*, Fahrer unbekannt, JuS 1992, 1031; *Kunz*, Eine Schlägerei mit üblen Folgen, JuS 1996, 39; *Mitsch*, Der rachsüchtige Student, JURA 1989, 485; F.C. *Schroeder*, Der Vollrausch (§ 323a), JuS 2004, 312.

**Rechtsprechung:** **BGHSt 10, 247** – Motorradfahrt (Zur Deliktsnatur des § 323a StGB); **BGHSt 16, 124** – Vollrausch (Zur Deliktsnatur des § 323a StGB); **BGHSt 18, 235** – Zechprellerei (keine strafbare Handlung, wenn Täter infolge Volltrunkenheit einem Tatbestandsirrtum unterliegt); **BGHSt 32, 48** – Lichtmast (nicht eindeutig feststellbare Schuldunfähigkeit); **BGHSt 42, 235** – Grenzkontrollstelle (Zur Einschränkung der a.l.i.c.); **BGH StV 1994, 304** – Wirtshausschlägerei (Rücktritt vom Versuch der Rauschtat).